

Hamburg, den 23.10.2014

Protokoll Stadtteilrat Barmbek-Süd

(Dieses Protokoll wird gültig mit Beschluss des Stadtteilrates auf der folgenden Sitzung)

Protokoll der 82. Sitzung

**Mittwoch, 08.10.2014, 19.00 Uhr, Barmbek°Basch
Wohldorfer Str. 30, 22081 Hamburg**

Moderation: Herr Lundbeck
Protokoll: Herr Pieplow
Rednerliste: Herr Lundbeck

Top 1: Begrüßung/Moderation

- Begrüßung der Anwesenden durch **Herrn Lundbeck**.
- Es wird festgestellt, dass 19 stimmberechtigte Stadtteilratsmitglieder anwesend sind; Frau [REDACTED], Herr [REDACTED], Frau [REDACTED] und Herr [REDACTED] haben sich entschuldigt.
- Die Tagesordnung wird bestätigt.
- Das Protokoll der 81. Sitzung wird einstimmig genehmigt.
- Stand des Verfügungsfonds per 01.10.2014: **€1.585,00**.

Top 2: BewohnerInnensprechstunde

Top 2.1 Herr [REDACTED] fragt nach dem Zustand des Hauses Bartholomäusstraße/Alter Schützenhof. Es wird mitgeteilt, dass für eine Mietpartei eine Ersatzwohnung gestellt wurde, drei Mietparteien weiterhin im Gebäude wohnen. Derzeit finden Bauarbeiten statt, die etwa vier bis sechs Monate dauern sollen. Das Richtfest soll voraussichtlich am 10.10.2014 stattfinden.

Top 2.2 Ein Bürger fragt nach, ob ein Konzept oder Programm für die Nutzung des P 40 vorliegt. **Herrn Lundbeck** ist hiervon nichts bekannt, er weist auf die bekannte Konzeption mit Restaurant, Veranstaltungen etc. hin. **Herr [REDACTED]** möchte wissen, ob das Haus fertig gestellt sei. **Herr Söngen** teilt mit, dass die Bürgerschaft einen Zuschuss in Höhe von € 100.000,-- zur Abwicklung der Baumaßnahmen gewährt hat. Mit einer Eröffnung in 2015 wird fest gerechnet. Ein konkretes Konzept ist auch im Bezirksamt nicht bekannt. Ein Zugang für Rollstuhlfahrer ist nicht vorhanden.

Herr Görlitzer bezieht sich auf den Artikel von Frau Sauerweier im letzten Stadtteilinfo und thematisiert die Zuwegung für Rollstuhlfahrer. Diese sei nach einem Gespräch mit dem Bezirksamtsleiter, Herrn Rösler, herzurichten bzw. nachzurüsten, ggfs. auch zunächst als Provisorium. **Herr Söngen** informiert über die Haltung des Bezirksamtes. **Herr Görlitzer** weist darauf hin, dass hier eine weitere Fehlplanung vorliege, die sich eindeutig zum Nachteil der Inklusion auswirke. **Herr [REDACTED]** regt an, dass der Stadtteilrat sich an das Bezirksamt wende, damit eine zeitnahe Nachrüstung sichergestellt wird. **Herr Lundbeck** möchte darüber hinaus auch die Politik einbinden und schlägt vor, dass das

SprecherInnenteam ein entsprechendes Schreiben erstellt und versendet. Der Stadtteilrat beschließt einstimmig, so zu verfahren.

Top 3: Stand der Baumaßnahmen im Friedrichsberger Park

Herr Lundbeck trägt anhand des an die Wand projizierten Plans vor. Das Bezirksamt hat den Asphalt des alten Straßenstücks zwischen Erika-Mann-Bogen und dem Krankenhausgrundstück aufgenommen und einen kombinierten und asphaltierten Fuß- und Radweg im Bogen an den östlichen Teil der Ellipse angeschlossen; dieser Teil ist asphaltiert, während die weiteren Wegeverbindungen im Park eine Granddecke erhalten.

Der jetzige Plattenweg hin zum Krankenhausgelände wird bei Inbetriebnahme der neuen Wegeverbindung aufgehoben. Problematisch bleibt, dass das Wegestück unbeleuchtet ist, so dass zwischen Erika-Mann-Bogen und Krankenhausfläche ein „dunkles Loch“ verbleibt. Dieses schränke die Benutzbarkeit der Wegeverbindung zur S-Bahn insbesondere in der dunklen Jahreszeit deutlich ein, wie mehrere Anwohner kritisieren. Herr Lundbeck weist auf die Beschlusslage im Bezirk hin, wonach eine Beleuchtung installiert werden soll; das sei nach seiner Kenntnis aber Sache der Öffentlichen Beleuchtung und nicht vom Bezirk allein zu entscheiden. Der Bezirk wolle Leerrohre einbauen, um zu gegebener Zeit die Beleuchtung schnell herstellen zu können.

Weitere Maßnahmen/Problempunkte:

- Der Grundriss des vormaligen Konzerthauses der ehemaligen Irrenanstalt im Süden der großen Liegewiese wird wieder sichtbar gemacht. Am südlichen Ende soll eine Treppe entstehen, die direkt auf den Durchgang des Torhauses gerichtet ist.
- Es bestehen Probleme mit der weiter als Hundeauslauffläche genutzten Liegewiese. Es wird mitgeteilt, dass Hundebesitzer diese Fläche als ihr „Eigentum“ ansehen und dieses auch so vertreten. Der Stadtteilrat sieht dies als eine schlimme Erfahrung an, zeugt sie doch von wenig Toleranz. Er wertet diese Aussage allerdings zunächst als eine Einzelmeinung, zumal die als Hundeauslauffläche vorgesehene Fläche östlich des ehemaligen Torhauses noch nicht hergerichtet ist.
- Herr Söngen weist auf einen Konfliktpunkt mit dem Krankenhaus hin, der in der künftigen Nutzung der Fahrstraße am Nordrand besteht. Es besteht hierüber keine Einigkeit, das Krankenhaus verhält sich hier eher zurückhaltend. Herr Lundbeck bestätigt das nach einem Gespräch mit dem Krankenhaus.
- o Herr [REDACTED] weist auf das Programm der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt für den Ersatz von Bäumen hin. Gerade im Friedrichsberger Park sind durch die Kampfmittelondierungen viele Bäume verloren gegangen.

Probleme ergeben sich auch mit der Velo-Route bei der Beleuchtung im Eilbek-Grünzug. Die Wege werden auch von Menschen benutzt, die zur S-Bahn gehen. Gerade in der jetzt kommenden dunklen Jahreszeit ist eine ausreichende Beleuchtung unerlässlich.

Der Stadtteilrat kommt überein, zur Velo-Route die örtlichen Gegebenheiten zu besichtigen und die Angelegenheit in der nächsten Sitzung weiter zu behandeln.

Top 4: Geplante Flüchtlingsunterkünfte im Stadtteil und der Umgebung

Top 4.1 Nachbarschaftsinitiative Saarlandstraße

Frau [REDACTED] ist krankheitsbedingt verhindert. Es wird über das alte Fabrikgebäude (vormals Heidenreich & Harbeck) in der Saarlandstraße, das als Erstaufnahme-Stelle für rund 200 Flüchtlinge hergerichtet werden soll, berichtet. Es hat sich zwischenzeitlich die genannte Nachbarschaftsinitiative mit etwa 70 Personen gebildet, die mit zwei Arbeitsgruppen aktiv werden wird (siehe Wochenblatt in seiner Ausgabe vom 08.10.2014).

Die weitere Behandlung im Stadtteilrat ist für die nächste Sitzung vorgesehen.

Top 4.2 S-Friedrichsberg

Als Platz für eine Unterkunft war auch der vormalige P&R-Platz an der Krausestraße vorgesehen. Die Sozialbehörde hält diesen Platz allerdings nicht für geeignet. Der Stadtteilrat Dulsberg ist mit der Angelegenheit befasst.

Top 5: Auswahlverfahren drittes Liegefeld für schwimmende Häuser im Eilbekkanal

Herr Söngen informiert über dieses Thema, das bereits im Regionalausschuss behandelt wurde. Es sind bereits zwei Liegefelder mit insgesamt neun Plätzen vorhanden und belegt. Wegen einer Sanierung des Uferbereichs an der westlichen Uferstraße wird jetzt nach einer Fläche für die vorübergehende Verlagerung der dort liegenden "Wohnhäuser" gesucht. Zuständig hierfür ist die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt. Die Fläche soll in diesem Zuge so hergerichtet werden, dass sie als drittes Liegefeld nach der Verlagerung mit fünf Plätzen genutzt werden kann. Herr Söngen betont, dass ein Vergabe-Wettbewerb denkbar wäre. Bis jetzt gibt es keine Entscheidungen im Regionalausschuss, dem hierzu zwei Anträge vorliegen.

Frau [REDACTED] fragt nach den Kosten der Verlagerung wegen der Sanierung des Uferbereichs. Herr [REDACTED] antwortet darauf, dass die Schiffe fixiert sind und im Verlagerungsfall die gesamten Landverbindungen, z.B. Ver- und Entsorgungsleitungen getrennt und neu gebaut werden müssten. Kostenträger hierfür sei die Stadt als Verursacher der Verlegung.

Herr Bigalke betont, dass die Nutzung des Ufers durch die BürgerInnen nicht eingeschränkt werden darf, des Weiteren darf es zu keiner Ausweitung durch Liegeplätze in östliche Richtung zur von Essen-Straße kommen. Wenngleich der Örtlichkeit des vorgesehenen dritten Liegefeldes außerhalb des Zuständigkeitsgebietes des Stadtteilrates liegt, wird sich dieser präventiv äußern, weil auf der Fläche zwischen Wagner- und von-Essen-Straße keine Hausboote erwünscht sind.

Top 6: Städtebaulicher Wettbewerb Grete-Zabe-Weg

Herr Lundbeck berichtet über den Stand der Angelegenheit. Es gilt noch der Bebauungsplan Barmbek-Süd 12. Er betrifft auch die Fläche zwischen dem Grete-Zabe-Weg, der S-/Güterumgebungsbahn und dem Grundstück des Blutspendedienstes. Eine im B-Plan vorgesehene krankenhausnahe Nutzung

konnte nicht realisiert werden, so dass die Fläche für Wohnungsbauzwecke umgewidmet werden soll. Hierzu ist ein städtebaulicher Wettbewerb ausgeschrieben, der die Grundlage für einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan bilden soll. Fünf Büros sind zur Teilnahme an dem Wettbewerb aufgefordert worden. Der Stadtteilrat ist in dem entsprechenden Gremium mit zwei Personen vertreten.

Vorgesehen ist im oberen Bereich zur Dehnhaiide der Bau von 54 Sozialwohnungen durch die SAGA, im mittleren Bereich wird die FLUWOG 20 % familiengerechte Wohnungen und 80 % Seniorenwohnungen für ein bis zwei Personen bauen, alle öffentlich gefördert. Es folgt ein Grundstück für eine Baugemeinschaft mit 20 Eigentumswohnungen. Im unteren Bereich sind Eigentumswohnungen durch Behrendt-Wohnungsbau vorgesehen. Insgesamt soll eine Bruttogeschossfläche von 20.000m² für ca. 200 Wohnungen entstehen. Die Sorgen beziehen sich dabei neben dem Lärm und den Erschütterungen durch S- und Güterumgehungsbahn, die ohne Lärmschutz als gesundheitsgefährdend anzusehen wären, auch auf den Straßenlärm von der Dehnhaiide.

Herr [REDACTED] berichtet eingehend darüber, warum an dieser Stelle keine Lärmschutzwand wie auf der östlichen Seite der Bahntrasse entstanden ist.

Sodann entwickelt sich eine eingehende Diskussion zum Thema, in der die einzelnen Aspekte, vornehmlich aber die Lärm- und Erschütterungssituation und ihre Auswirkungen auf die Gestaltung der Wohnungen, detailliert beleuchtet werden. Es besteht Skepsis, ob tatsächlich eine Reduzierung der Lärmbelastung erreicht werden kann, die künftigen BewohnerInnen zugemutet werden kann.

Herr [REDACTED] weist darauf hin, dass die Bahn tatsächliche Lärmbelastungen nicht misst, sie berechnet diese vielmehr im Voraus bei Planungen. Überprüfungen finden nicht statt, bei Bedarf muss ein unabhängiger Gutachter bestellt werden.

Es gibt Fenster, die Lärm abblocken, wie auch in der Hafencity verwendet. Laut Herrn Lundbeck reichen die dort verwendeten Fenster allerdings für die geplanten Gebäude am Grete-Zabe-Weg nicht aus.

Top 7: Bericht aus den Arbeitsgruppen

Top 7.1 AG Soziales

Herr [REDACTED] berichtet vom 3. Treffen der AG Soziales / Netzwerk social.net(t) Barmbek-Süd am 11.09.2014 im Barmbek°Basch. Schwerpunktthema war ein Bericht der Unter-AG Sozialpsychiatrie zu aktuellen Veränderungen, ferner stellte sich das Hansa-Kolleg vor.

Das nächste 4. Treffen findet statt am 29.01.2015 von 10 bis 13 Uhr, zu Thema Armut im Stadtteil. Die Vorbereitung liegt bei der Unter-AG Armut mit Teilnehmern aus AWO, Anskar-Kirche und St. Sophien-Gemeinde. Des weiteren ist eine Vorstellung der ABeSa (Ambulante Dienste) geplant.

In der nachfolgenden Sitzung wird es um den barrierefreien Stadtteil Barmbek-Süd gehen, in Berücksichtigung u.a. von Seh- und Hörbehinderung sowie unter dem Aspekt leichte Sprache.

Die AG ist offen für interessierte TeilnehmerInnen.

Top 7.2- bis Top 9 vertagt

Top 10: Anträge Verfügungsfonds

Dem Verfügungsfondsantrag der Bücherhalle Dehnhaide wird einstimmig stattgegeben.

Top 11: Verschiedenes

Für die nächste Sitzung des Stadtteiltrats Barmbek-Süd am 05.11. ist als TOP das Hamburger Transparenzgesetz vorgesehen. In der Folgesitzung am 03.12. wird der Leiter der Schön-Kliniken, Dr. [REDACTED] anwesend sein.

Protokoll:

Top 1-6: Gerhard Pieplow
ab Top 7: Jana Reimer

Ende der Sitzung: 21.45 Uhr